

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der  Stadt Hochheim a. M.

Bezugspreis: monatlich 40 Pf. einsch.
Bringerlohn; zu gleichem Preise, aber
ohne Bezahlung, auch bei Postbezug.

Erscheint 4 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags, Samstags.

(Für Postbezug nur 5 maliges Erscheinen, die Freitags-Nummer wird der Samstag-Nummer beigelegt.)

Redaktion u. Expedition: Biebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telefon 41.

Redakteur: Paul Torschick in Biebrich a. Rh.

Rotations-Druck und Verlag der Buchdruckerei Guido Seidler in Biebrich a. Rh.

Silialerpedition in Hochheim: Jean Lauer.

Anzeigenpreis: für die 6 geplante
Colonialzelle oder deren Raum 10 Pf.
Reklamezelle 25 Pf.

M 180.

Samstag, den 16. November 1912.

6. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Bekanntmachung.

Die Landwirtschaftskammer für das Großherzogtum Hessen im Wege teilt mit, daß diejenigen Weinbergbesitzer der hiesigen Gemeinde, die in der Gemarlung Hochheim begütert sind, aus der Rebschule Hochheim Wurzelreben für diese Gemarlung beziehen können. Weitere kann im Rathaus erfragt werden.

Hochheim a. M. den 12. November 1912.

Die Polizeiwerbung. Walsh.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 9. Dezember 1. Jh., vormittags 11 Uhr, wird die der Gemeinde Hochheim a. M. gehörige Grundfläche, Kartenblatt 23, Parzelle Nr. 1187/3 mit 10 ar 74 qm „Auf der Schnaut“ im Rathaus döhler im Wege des öffentlichen Rechtsguts versteigert.

Hochheim a. M. den 12. November 1912.

Der Magistrat. Walsh.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Kollekte für den Zentralwaffenfonds wird in der nächsten Zeit durch die damit beauftragten beiden Küster Herren Joseph Leber und Philipp Schmid abgehalten werden.

Indem wir dies hiermit vor allgemeinen Kenntnis bringen, nehmen wir zugleich Verantwortung, diese Sammlung dem Wohlwollen der Einwohnerchaft auf das Vierende zu empfehlen.

Hochheim a. M. den 11. November 1912.

Der Magistrat. Walsh.

Bekanntmachung.

Die nächste Sprechstunde für unentgeltliche Rechtsauskunft findet am

25. November 1. Jh., vormittags 9½ Uhr

im Rathause statt.

Hochheim a. M. den 11. November 1912.

Der Magistrat. Walsh.

Bekanntmachung.

Die nachbeschriebenen, in dem Jahre 1910 entdeckten Rebauflächen sind im laufenden Jahre einer wiederholten eingehenden Inspektion unterzogen worden. Die von mir auf Grund der Gesetze vom 27. Februar 1878 (G. S. S. 129), 25. März 1885 (G. S. S. 97) und 6. Juli 1904 (R. G. Bl. S. 261) erlassenen Verordnungen vom

27. August 1910, Nr. 9015, betr. den Herd Nr. 412/1 in der Gemarlung Winkel,

7. Oktober 1910, Nr. 10 512, betr. den Herd Nr. 416/2 in der Gemarlung Winkel,

23. August 1910, Nr. 8848, betr. den Herd Nr. 413/2 in der Gemarlung Winkel,

11. Oktober 1910, Nr. 10 762, betr. den Herd Nr. 417/3 in der Gemarlung Winkel,

9. November 1910, Nr. 11 808 II, betr. den Herd Nr. 417/3 in der Gemarlung Winkel,

29. Oktober 1910, Nr. 11 168, betr. den Herd Nr. 418/4 in der Gemarlung Winkel,

9. November 1910, Nr. 11 808 II, betr. den Herd Nr. 418/4 in der Gemarlung Winkel,

2. Oktober 1910, Nr. 10 218, betr. den Herd Nr. 414/10 in der Gemarlung Hochheim,

19. September 1910, Nr. 9651, betr. den Herd Nr. 415/74 in der Gemarlung Winkel,

25. Oktober 1910, Nr. 10 053, betr. den Herd Nr. 415/74 in der Gemarlung Winkel,

werden nunmehr, soweit sie die Absicherung und das Verbot des Betriebs der oben bezeichneten Herde betreffen, hiermit aufgehoben, soweit sie die Bodenentzündung betreffen, aber dahin abgedeckt, daß auf den Bodenflächen gleicher Herde der Anbau jüngerer Weinrebe, welche überdurchschnittlich abgerootet werden, sowie von Beginn des Jahres 1915 ab der Anbau anderer Wurzel- und Knollenreben gestattet wird. Dagegen bleibt der Wiederanbau von Reben und die Erziehung von Erde und Blättern aller Art von den gesuchten Bodenflächen noch wie vor verboten. Die genannten Herde werden, soweit erforderlich, bei Bezeichnung der Ortsteilnamen und der herrenm. Kennzeichnung an den Endpunkten durch Einschlägen starten, etwa 1½ m über die Erdoberfläche hinuntergräbend werden, die meder befestigte noch gefestigte werden dürfen. Zumüllerhandlungen werden gemäß § 10 des Gesetzes vom 6. Juli 1904, betreffend die Bekämpfung der Reblaus (R. G. Bl. S. 261) mit Gefangen bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu einhundert Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Gegen diese Anordnung steht den Beteiligten innerhalb einer Frist von 10 Tagen nach der Bekanntmachung oder Aufstellung derselben die bei mir einzulegende Beschwerde mit den Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten offen.

Gossel, den 10. November 1912.

Der Oberpräsident. J. B. Doss.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg auf der Balkan-Halbinsel.

Am Ende des Kampfes.

Die Röhr. Sig. erhält aus Berlin das nachfolgende Telegramm: Berlin, 15. November. Die große türkische Erbholzregierung, zugleich die endgültige Regelung dessen, was der Berliner Kongress nach ein nationalen Wünschen mit dem Balkan vereinbart hat, beginnt unter ungünstigen Vorzeichen. Die türkische Regierung der Bulgaren, vielleicht unter dem Einfluß der begrißlichen Erziehung nach der Überzeugung der militärischen und finanziellen Staatsmittel, richtet sich allem Anschein nach auf einen neuen Verhältnis mit Serbien und Rumänien ein und stellt

denseinigen serbischen Wünschen, die mit berechtigten österreichisch-italienischen Lebensinteressen unvereinbar sind, nicht die sonst bisher in einheitlicher Gestalt des Balkanbundes zur Verfügung. England und Russland erklärten angemessenste Maßnahmen, durch ihre diplomatische Haltung bestätigte Versicherungen, daß, soweit es ihnen liege, die solange gesuchte Regelung der Balkanlerigen durch Einigkeit unter den Nachbarn nicht geführt werden soll. Im Balkanbund trat das mächtige und zukunftsreiche Österreich-Ungarn, Kaiser entschiedener, auch diplomatisch, an die Spitze, und so hat es bis jetzt den Ansehen, daß diejenigen recht behalten werden, die angenommen haben, daß es im Hinblick auf den bei den bedeutenden weltpolitischen Verhandlungen doppelt umgekehrten Stand eines europäischen Krieges keine Wahl die Belohnungen lassen werde, die nämlich ist, wenn die Erziehung des bisherigen kroatischen Regiments auf dem Balkan ohne Teilnahme von Österreich geben soll. Was wir gestern morgen angekündigt haben, daß Österreich Serbien über diplomatische Unterredung, sich aber für seine zusammenhängenden Forderungen nicht einsetzt, ist uns Redaktion an einer entschieden längeren offizieller Verlängerung aus Petersburg ergangen, ergänzt durch eine Botschaft des Londoner Staatsmanns, der die Dinge heute auszuführen, möglichst das Interesse zu erhalten, wenn das europäische Programm und das der englischen Staatsführung ein Wohl befürworten sollten. Es sieht, sofern in die Adria tragen, welche man noch einmal darüber hinnehmen soll, daß für das serbische Begegnen noch einem vollständigen Auslauf zur See ein Weg gefunden werden kann. Wir glauben aber, daß diesen Weg zu errichten aussichtlich Seite der beiden Beteiligten ist. Ob Serbien nun im Wege der Bereitstellung, die natürlich noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, durch einen Balkanbund nach einem Dalmatinischen oder anderen Vereinigung eingeschlossen wird, oder ob die Serbien anderswo geregelt wird, kann man angehören der Zukunft, daß die Donaufrage bestellt ist, der Südmittel überlassen, garabolo, wie etwa das endgültige Schluß-Saloniki, das unter den Mitgliedern des Balkanbundes auch noch nicht recht gelliert zu sein scheint. Die Gebietserweiterung unter den Bundesbrüdern berücksichtigt die Haltung der Nachbar.

Wischen Belehrungen wurden mit dem gleichen Elfer verfolgt, mit welchem die gezeichneten Übungen und auch die Werktätsarbeiten ausgetrieben wurden. Die in der Schlosser- und Tapizerer-Werkstatt hergestellten Gegenstände haben wiederholt die Ausverteilung von Hochzeiten gefunden, welche getragen waren, um die Arbeiter während ihres Entschlafs zu beschäftigen. Diese Herren haben ihr Urteil davon abgegeben, daß die Übungen in den Werkstätten vermieden und verhindert seien. So hat der Anfang der "Weißer Kurzurk" für Meister und Jüchte, die es beabsichtigt werden wollen, alle vertrieben und er sieht damit an sich einen Erfolg dar. Wenige Teilnehmer hatten den Wunsch, die in den Werkstätten fortgeschrittenen Gegenstände gegen Erfolg der Ausführung gebrachten Gegenstände gegen Erfolg der Auslagen für Materialien zu erhalten, was ihnen auch gewollt worden ist. Gleich nach Beginn des neuen Jahres, am 7. Januar, sollen wiederum Kurse für Schlosser und Tapizerer ins Leben treten, und außerdem solche für Schneider, Schneider und Schuhmacher eröffnet werden. Die Kurse für Schlosser, Tapizerer und Schneider sind von Simmiger, die der Schneider und Schuhmacher von Simmiger Dose. Zu Anfang Dezember wird außerdem ein Kursus für Dekorations- und Zimmermaler, Wagner, Schreinmaler und Lackierer ins Leben treten. Auch dieser soll 5 Wochen wählen. In jedem der genannten Kurse wird durch die gewählten Lehrer und durch die Art des Unterrichts in Künsten, Zeichnungen und Werkstätten auf die besonderen Bedürfnisse des Betriebs jedes Teilnehmers Rücksicht genommen. Ein Kursus wird eröffnet, wenn mindestens 6 den Bestimmungen entsprechende Anmeldungen vorliegen und mehr als 10 Teilnehmer werden in einem Kursus nicht zugelassen. Es empfiehlt sich daher, die Anmeldungen baldmöglichst zu beschriften, damit nicht wegen Überfüllung, Zurückweisung oder Verweichung an einen täglichen Kursus erfolgen muss. Außerdem kann auch durch verschiedene oder verzögerte Anmeldung die Errichtung eines Kurses in Frage gestellt werden. Handwerkmeister, die im Lehrerbezirk beschäftigt sind und deren Verhältnisse es regelrecht, können vom Kuratorium der Weißer Kurzurk nachgewiesen werden, um dem Kursus mehr Gewicht zu verleihen. Hierzu dienende Formulare können, ebenso wie Lehrt und Stundenpläne, von dem Leiter des Kurses, Direktor Baß, Frankfurt a. M., Wolfs-Allee 23, Sonnenfrei bezogen werden.

Zur Belehrung von Sozialisten wird darauf hingewiesen, daß für die Gehülltenabteilung im Berufe mit dem Vereinigten Zusammenvorstand von Amerika (10 Pf. für je 20 Gramm oder einen Teil von 20 Gramm) nur mit Briefe befreit, die auf dem Titel von 10 Pfennig, ohne Bemerkung fremder Wörter, beschriftet werden. Alle anderen Briefsendungen (also auch die Postkarten) nach diesem Lande sind jährliche Briefsendungen nach Kanada unterliegen, da gegen den Gehülltenabteilung des Weltpostvereins. Da für die Leitung und Zugabe des Briefes nach den Vereinigten Staaten von Amerika der einzige Leitermeister des "Bündners" maßgebend ist, empfiehlt es sich, daß die Abhändiger Briefe mit einem Bevormundet, z. B. "Über Frankreich oder England", "Schiffster Weg", über Bremen oder Hamburg", "Direkter Weg" versenden.

Dieselbe.

* 25 Jahre Branddirektor. Nochdem 1887 Herr

Branddirektor Aug. Wolf zum Bürgermeister-Selbstvertreter der Stadt Biebrich ernannt wurde, mußte Herr Wolf das Amt als Branddirektor weiterlegen. Die freiwillige Feuerwehr wählt nun in einer folgenden Versammlung den leitenden Stellvertreter Herrn Dr. Tropf zu seinem Nachfolger, worauf die Stadtvorsteherin Frau Dr. Tropf das Amt des Branddirektors überträgt. Die leidenschaftliche Belehrung als Branddirektor erfolgte im November des letzten Jahres. Heute sind es nun 25 Jahre, daß Herr Bevormundeter Tropf an der Spitze des bisherigen Feuerwehrwachters steht und Vorsteher eines Dorfes ist, welches Deutlich die lebhafte Nachbarschaft vertritt. Hier wurde der rechte Mann auf den rechten Platz gesetzt. Als starker Gemeinderat hand nahm er die Verantwortung des Feuerwehrwachters vor, beaufsichtigte die kleinen und praktischen Feuerwehr und Wehrmänner und brachte die Feuerwehr mit einer nicht allein in dieser Stadt, sondern weit über ihre Grenzen hinaus, nördliche Feuerwehrwachen nach. Er vertrug es, durch seine überzeugende Liebe zur Feuerwehrwache, durch seine enklöse Schaffenskraft und selbstlose Hingabe eine tödliche Feuer wahr und glücklich heraußen zu bringen, die ehemaligen Feuerwehrwachen des Weltpostvereins.

Da für die Leitung und Zugabe des Briefes nach den Vereinigten Staaten von Amerika der einzige Leitermeister des "Bündners" maßgebend ist, empfiehlt es sich, daß die Abhändiger Briefe mit einem Bevormundet, z. B. "Über Frankreich oder England", "Schiffster Weg", über Bremen oder Hamburg", "Direkter Weg" versenden.

Dieselbe.

* 25 Jahre Branddirektor. Nochdem 1887 Herr

Branddirektor Aug. Wolf zum Bürgermeister-Selbstvertreter der Stadt Biebrich ernannt wurde, mußte Herr Wolf das Amt als Branddirektor weiterlegen. Die freiwillige Feuerwehr wählt nun in einer folgenden Versammlung den leitenden Stellvertreter Herrn Dr. Tropf zu seinem Nachfolger, worauf die Stadtvorsteherin Frau Dr. Tropf das Amt des Branddirektors überträgt. Die leidenschaftliche Belehrung als Branddirektor erfolgte im November des letzten Jahres. Heute sind es nun 25 Jahre, daß Herr Bevormundeter Tropf an der Spitze des bisherigen Feuerwehrwachters steht und Vorsteher eines Dorfes ist, welches Deutlich die lebhafte Nachbarschaft vertritt. Hier wurde der rechte Mann auf den rechten Platz gesetzt. Als starker Gemeinderat hand nahm er die Verantwortung des Feuerwehrwachters vor, beaufsichtigte die kleinen und praktischen Feuerwehr und Wehrmänner und brachte die Feuerwehr mit einer nicht allein in dieser Stadt, sondern weit über ihre Grenzen hinaus, nördliche Feuerwehrwachen nach. Er vertrug es, durch seine überzeugende Liebe zur Feuerwehrwache, durch seine enklöse Schaffenskraft und selbstlose Hingabe eine tödliche Feuer wahr und glücklich heraußen zu bringen, die ehemaligen Feuerwehrwachen des Weltpostvereins.

Da für die Leitung und Zugabe des Briefes nach den Vereinigten Staaten von Amerika der einzige Leitermeister des "Bündners" maßgebend ist, empfiehlt es sich, daß die Abhändiger Briefe mit einem Bevormundet, z. B. "Über Frankreich oder England", "Schiffster Weg", über Bremen oder Hamburg", "Direkter Weg" versenden.

Dieselbe.

* Dem Vernehmen nach wird die hier zu errichtende Verkaufsstelle der Konsumgenossenschaft "Central" in den Vororten des Großbezirks Frankfurt a. M. mit Unterstützung des Ministeriums für Handel und Gewerbe, der Stadt Frankfurt a. M., der Handelskammer in Wiesbaden und des Bezirksverbandes Wiesbaden abgegrenzten "Großen Meisterkurie" für Handwerker

im Großbezirk am Rhein in Wiesbaden errichtet werden. Als Verkäufer beginnen Verkäufer sollen zwei bis drei junge Leute im Betrieb kommen.

* Die "Großen Meisterkurie" für Handwerker im Großbezirk am Rhein in Wiesbaden. Die ebenfalls im Großbezirk am Rhein in Wiesbaden errichtete "Große Meisterkurie" für Handwerker im Großbezirk am Rhein in Wiesbaden hat die Stadt Wiesbaden einen Antrag auf eine Verhütung von 10 000 Mark erhoben, so daß für das ganze Jahr ein Verlust von 15 000 Mark sicher ist.

In der Großverordneten-Sitzung am Freitag wurde der Vorschlag zunächst den vorangegangenen Abledens des Stadtvorsteheren Wiesbadens, der 25 Jahre das Amt eines Stadtvorsteheren bekleidete, erbracht. Er drohte hiermit das Schreiben des Oberbürgermeisters Dr. n. J. Bell zur Kenntnis, in dem dieser seine Pensionierung am 1. April 1913 nachrichtet. Die Großverordneten bemühten sich einen Antrag des Stadtvorsteheren Dr. Albert dem Oberbürgermeister das volle Gehalt

bann Attentätern gebrauchte Schwämmen in kleine Teile zerbrochen und Dolche mit Hilfe einer Falle in Gitterstoch verwandelt. Über bei der Königin Isabella II., die von einem gefährlichen Tänzer in der Kirche von Toledo mit einem Dolch verwundet wurde, erfuhr sich diese Methode als ungerechtfertigt. Die von dem verbrechlichen Weißlichen Martin Merino benutzte Klinge war aus Eisen Stahl, daß sie allen Verlusten, die durch Feuer und Steine zu verhindern, erfolgreich trocken. Die Angeklagten fand dann durch Justiz, die sieben Verlusten, die durch Feuer und Steine zu verhindern, erfolgreich trocken. Die Angeklagten fand dann durch Justiz, die sieben Verlusten, die durch Feuer und Steine zu verhindern, erfolgreich trocken. Die Angeklagten fand dann durch Justiz, die sieben Verlusten, die durch Feuer und Steine zu verhindern, erfolgreich trocken. Die Angeklagten fand dann durch Justiz, die sieben Verlusten, die durch Feuer und Steine zu verhindern, erfolgreich trocken. Die Angeklagten fand dann durch Justiz, die sieben Verlusten, die durch Feuer und Steine zu verhindern, erfolgreich trocken. Die Angeklagten fand dann durch Justiz, die sieben Verlusten, die durch Feuer und Steine zu verhindern, erfolgreich trocken.

Gleichen über den Superlativus mächtigt R. W. Zürcher im Ausland: Koch zu Goethes Zeiten regierte höchst und recht der Sozietät. Dann folgte ihm der Komparativ auf ein Weile: „Ein besserer Herr“, „ein jüngerer Mann“, „ein minder Bemittelte“. Heute aber herrscht der Superlativ auf der ganzen Welt. Ich erinnere mich noch der Zeit, wo man vielerlei Qualitäten bewunderte unter der Bezeichnung 1, 2, 3 und 4 verkaufte. Well aber 4 gar zu schlecht auslief, ward eine neue Skala: 0, 1, 2 und 3 eingeführt. Dann hat's nicht lang gedauert, u. die Händler unterschieden die Qualität 0, 0, 1 und 2. Weder ein paar Jährlin darauf gab's nur mehr 0, 0, 0 und 1. Und heute? Es ist kaum glaublich, aber wahr, heute prangen auf den Weihnachtszetteln die Bezeichnungen 0000, 000, 00 und 0. Wenn das kein Fortschritt ist! Ich selbst habe auf dem Bureau eines Großimportgeschäfts „Prinz Holländische Döllner“ titulieren müssen. Prinz — das waren die Industriellen. Die weniger schlechte Qualität hieß „0“! Uebergehn ist der Kaufmann bei diesem Kapitel nicht der kleinste Sünden. Der Betr. gibt ihm nichts nach. Immer noch gehen aus den Kontrollen und in die Auslands „ergänzte“, „verfeinerte“, „gefälltige“ Mitteilungen. Eine gewisse Lieferreibung ist freilich international, und mir möchte sie nicht einmal ganz mißtun. Die Dichtung braucht die Lieferreibung zum Charakterieren und zum Stimmungsausdruck. Nur muß sie dann auch in künftiger Weise verwenden. Wenn wir nicht jenseit verläuden und fröhlichen Superlativen eines Davidel'schen Tartarin von Tarascon gern sein? Über den portugiesischen Soldaten, der dienstlich meldet, 120 Güte rüsten an, womit er Altehr meint! Selbst über die „Extravaganza“ Marcantonio mögen wir lächeln, weil wir die Italiener kennen. Möglichen Sie das über nachholen? Und wann sollen wir unsere selbstgemachten Superlativen entzündigen, hier, wo wir nicht mit Dauta jagen können: „No, ja, die Sonne bei unten, die heiße Sonne“?

Wie eine Witwe aus Madagaskar ihrem Manne die Treue zurückerhält. Recht dröllig sind die Männerbräuche auf Madagaskar. In der Mann geboren, dann folgt die Frau mit aufgelöslem Haare dem Sora bis auf den Friedhof; aus dem Wege führt sie durchdringende Schreie aus, je mehr sie schreit, desto echter soll ihre Trauer sein. In der Leidenschaft oder ins Grab gelenkt, dann lebt sie sich mit dem Alten gegen das offene Grab, kreist sich den Ring ihres Güterns um Körper und will ihn ohne sich nach dem Sora in der Tiefe umzubringen, dem toten Mann ins Grab nach; von dem Augenblick an ist sie frei und kann heiraten, wenn und wenn ihr beliebt. Das ist doch eine aufrichtige“ Witwenhaft!

Der Riesenhalbster als — körnlich. Wie mancher jütlam geplagte Chemann mag sich schon über die Hutfalter der beiden Galli geärgert haben; vom Chemannstandpunkt aus betrachtet, ist ja ein Hutfalter eben wirklich ein Gegensatz seines Herzens: er kann ihm bezahlen müssen sonst dem unversprechlich jähnlichen Inhalt zweitens ihm immer — verleiht sich den Inhalten des Hutfalters, den hat selber — zu Haupten der Gemahlin thronen kann und dann auf Seiten die elbstliche Schlepper und die geradezu unmögliche Verkrüppung im Gespann. Als diese Chemann, der sich also bereits über das Kriegermaß, das in jeder Hinsicht weit über Menschlichkeit hinausgeht, geärgert haben, müssen handfeste des dritten Punktes aufnehmen: es gibt jetzt eine ebenso praktische wie reizende Neuerung, den hat im Geschäftshaus unterzubringen. Ein gelegentlicher Mitarbeiter des „Tägl. Post.“ will jüngst in einem Zug Berlin-Frankfurt a. M. das genannte Vorbrachte machen. Er und „Sie“ haben sich gegenüber, in der Mitte zwischen, mit vier Scharen oben am Gespann befestigt der Hutfalter und die Platte des Hofs, die dem Kindern Ehepaare als — Körnchen. Damit eröffnen sich zweitens ungünstige Perspektiven; denn schließlich kann man auch auf dem Hutfalter Domini, Dame oder Schatz spielen. Wozu doch der Hutfalter alles gut sind!

Er hat's nicht mehr nötig. Von einem höheren Ministerialbeamten wird dem Tägl. Post. aus einer Süddeutschen Residenz folgende amüsante Stücklein erzählt: Seine Exzellenz, unter Herr Minister, lieber es ob und zu die Bureau seiner Herren Adte zu rendieren; damit die Sache aber nicht so fo einen schmeichelhaften Anstrich hat, umgibt sich die Exzellenz an diesem Tage mit besonderer Feindseligkeit — macht Witze. Die Witze eines Ministers sind immer gut. Weil dem, der davon so zweiten kann: „So leben es Exzellenz natürlich, wenn ich nach den Wegen jeweils einen Höllengelächter in den Räumen erhebt und die Beamten sie schützen vor Lachen. Es herrscht demummecke bei einem Regierungsbeamten der festliche Abendglaube, man kann durch fröhliches Lachen seinem Abendglaube etwas nachholen. Immerhin — es fällt auf, wenn einer nicht lacht. Besonders der Exzellenz fällt es am. So bettet sie eines Tages das Bureau eines alten Rates, eines recht biederen Herrn, der wohl schon über vierzig Jahre dem Vaterlande dienst. Der Minister macht seinen Wit, das ganze Bureau schwatzt sich vor Lachen; der alte Rat blieb soeben daran, dass hatte er im Augenblick eine Höllengelächter verstanden. Nicht den Exzellenz einer war; über der Hülle interessiert ihn: „Aun, so erntet Herr Ministerialrat!“ redete er den alten Herrn an. „Es ist Ihnen doch nichts Unangenehmes widerfahren?“ „Ich würde nicht, Exzellenz“, verließ höflich der Beamte. „Und trotzdem“, fordert der Minister weiter, „trotzdem nicht die Spur von Humor!“ „Ach, wissen Sie, Exzellenz“, meint der alte Rat, „ich hab's nimmer mißtun; ich trete ja sowieso am 31. Dezember in den Ruhestand!“ Der Minister war einen Augenblick starr; dann wandte er sich lächelnd um und sagte nur: „Der Wit war besser als meiner, Herr Rat! Guten Morgen!“

Eine Krankheit der Fürsten. Die jüngste amtliche Erklärung der russischen Hofärzte über die Erkrankung des Zarwitzky — der jugendliche Kronprinz leidet an Homophilie, ist also ein sog. „Bluter“ — ist der Ausgangspunkt eines interessanten Aufsatzes über diese methusalem Krankheit, der in der englischen medizinischen Zeitschrift „Hospital“ veröffentlicht wird. Die Homophilie besteht, wie schon ihr Name sagt, in einer übertriebenen Reaktion zu Blutungen verschiedenster Art, die auf alle bisher bekannten Blutstillungsmittel nicht reagiert. Das Seiden ist fast immer erödelt, und man findet es methusalemisch leder oft in lässigen Familien; die Geschichte der Heilskunde verzeichnet schon aus dem Mittelalter eine lange Reihe von Fällen, in denen die Mitglieder jüdischer Geschlechter von dieser Blutlust demoralisiert waren. In der Volksprache erklärte man diese traurige Reaktion zu Blutungen mit der Annahme, daß das sogenannte Bluter nur eine Haustiere seel“ hätten. In Wirklichkeit haben die Bluter natürlich ebenso viel Häute wie jeder andere Mensch, nämlich eine. Die Ursache und das Wesen des Leidens ist der Wissenschaft noch heute ein Rätsel, man kann nicht erklären, warum das Leidet steht der Wissenschaft zurück nicht zu Gebote, man ist auf eine prophylaktische Methode der Behandlung angewiesen, auf eine nachhaltige, leicht verbauliche Diät und auf eine Vermehrung aller körperlichen Anstrengungen. Wenn Anschein nach beschreibt sich in unseren Tagen die Krankheit vorzüglich auf die Angehörigen jüdischer Geschlechter. So war beispielsweise der Herzog von Alcantara Homophilie und auch der zweite Sohn des spanischen Königsparzes soll an dieser Krankheit leiden, und infolge einer inneren Ohrenblutung unheilbar schwerhörig geworden sein. In der Familie der Königin Mary von England sind mehrfach Fälle von Blutlust vorgekommen, und auch unter den Habsburgern hat es hin und wieder an homophilen Extraktions nicht gefehlt. In der Regel leiden nur

männliche Personen, und zwar meistens im Knabenalter, an dieser Krankheit. Bei der Vererbung hat sich die methusalemische Erblichkeit durch die weiblichen Angehörigen der sogenannten „Unterfamilien“ erfolgt. Es ist übrigens der Gedanke naheliegend, daß Vermischung von früher Jugend auf, besonders in mehreren aufeinander folgenden Geschlechtern, die Krankheit erzeugt. Nur so erklärt sich das Auftreten der eigenartigen, sehr deabilitäten Krankheit gerade in jüdischen Familien. Auch wiederholte Verwandten unter nahen Verwandten, die so überhaupt das Menschen- geschlecht wesentlich schwächen, dürften dazu beitragen.

Tausendblaues Gold verdiente ein amerikanischer Arzt in San Francisco, der vor 10 Jahren einem heruntergekommenen Schuhmacher 8000 Mark schenkte mit der Aufforderung, daß der Geldgeber von dem zu erwähnenden Gewinn die Hälfte erwerben sollte. Der Jugendfreund ging nach Mexiko und erhielt dort eine reiche Goldader. Von den Anteilseignern zur Ausbeutung darüber erhält er 16 Millionen Mark. Die amerikanischen Gerichte haben jetzt entschieden, daß die Hälfte hierauf dem Arzte zukommen muß, der also für 8000 Mark 8 Millionen wieder erhält.

In Los und Claque, also wie ein Gentleman, unternahm ein junger Techniker in Charlottenburg nachts die Dienstfahrt, wobei er es besonders auf alleinwohnende Frauen abgesehen hat, die er, als er überquerte wurde, durch Bedrohung mit dem Tod zum Stillstand zu bringen wußte, während er in aller Gemütsruhe die Schreie und Tränen auszudehnen. Schließlich wurde er von einem Bräutlein wieder erkannt, aber zweimal lehnte benachrichtigte Schuleute die Verhaftung des Diebes ab, weil sie ihren Posten nicht verlassen durften. Ein anderes Mal war der Beamte, der die Sache bearbeitete, Sonntags auf dem Polizeirevier nicht erreichbar. Erst nach einer Woche konnte der elegante Dieb in Gegenwart seiner Gefährten in einem Café verhaftet werden. Trotz hartnäckigen Beugens verurteilte das Gericht den noblen Einbrecher zu vier Jahren Zuchthaus. Aus Anlaß dieser Verhandlung machte die „Ber. Zeit.“ die schroffe Anregung, der Berliner Polizei vollkommene Sonntagsruhe zu gewähren. Freilich müssen die „Herrn Verbrecher“ den Anfang machen. Bekanntlich wird in den Großstädten an Sonntag am meisten geholt.

Ein wohiger Gaunerstecher. Hin und wieder geschieht es wohl, daß selbst den im amtlichen Berthe mit Sonnen recht gewissenhaften Herren vom Berthe ein Schnippen geschlagen wird. Von einem solchen Fall, der sich dieser Tage in einem Vorort von Kopenhagen ereignete, berichtet die „Arier Zeitung“: Ein Bäumler eines Amtsrichters erhielt ein Blatt mit einem Brief, den er dem Gerichtsdienner übergeben und mit der Bitte, das außerordentlich wichtige und eilige Schriftstück dem Herrn Amtsrichter sofort zu übergeben. Der Gerichtsdienner kommt der Aufforderung nach. Der Amtsrichter öffnet den Brief. Er enthält nur die Worte: „Sollte es wohl gehen?“ Der Amtsrichter dreht und wendet das Schreiben, aber weiter ist nichts zu entdecken. Er schüttelt den Kopf. Dann legt er zu dem Gerichtsdienner: „Rufen Sie doch den Mann her!“ Als der Gerichtsdienner im Begriff ist, ist aber der Mann verschwunden und mit ihm auch der kostbare Postzettel des Amtsrichters. An dem Punkt, wo der Postzettel lag, stand: „Ja, es ging doch!“ Man hat bisher vergeblich versucht, den rostigen Gauner ausfindig zu machen.

Ein Gelegenheit zu den heiterschwankenden Leidens gewissenloser Männer leistete sich eine 12jährige Fräulein in Berlin, die es verstand, als „rumänische Wölfin“ einen Architekten und einen Oberinspektor hinter das Auto zu führen und sie um nachhaltige Beute zu neppen. Sie wußte eine ruhige Geschichte von ihrer Verlobung mit einem verloblichen Prinzen zu erzählen, den sie aber gar nicht „leiden“ möge, sie wollte vielmehr die Wölfin in einer ähnlichen Ehe suchen. Die beiden Heiratskandidaten ließen sich umso eher doppeln, als die kleine Fräulein ganz „standesgemäß“ auftrat und in einem vornehmen Berliner Hotel wohnte, die Kosten freilich bestreitete sie von dem Gelde der angepumpten Heiterschwankungen, bei denen jeder Zweifel schwand, als die Wölfin erzählte, daß sie demnächst den Sohn Franz Joseph zur Hochzeit auf ihrem Schloß erwarte. Der „Arier“ berichtet in einem singulären Telegramm der bürgerlichen Verlobung sogar seinen Segen. Allerdings wandte sich bald alles zum Unheil, als in dem Hotelzimmer infolge des Eingangstors mehrerer junger Männer durch die „Wölfin“ der Angwohn aufstieg, doch man er hielt mit einer Räuberbande zu tun habe. Bei ihrer Entnahmestelle die Fräulein unter Leinen den ganzen Schindel auf, nun kann sie nun Monate im Gefängnis über die Vergangenheit ihres kurzen „Adelius“ nachdenken.

Die Sängerin im Kahn. In München starb dieser Tage im Alter von 66 Jahren die frühere Sängerin Josefine Scheist, die in der Glanzzeit der dortigen Operette, von 1871 bis 1879, eine beliebte Attraktion war. An ihrem Namen knüpft sich die Erinnerung an eine viel ergänzte Anekdote, König Ludwig II., der die Scheist hatte ausbildeln lassen, blieb auch später ihr Patron. Er belohnte die Sängerin oft in seinen Wintergarten, wo sie ihm vorliegen mußte. Bei dieser Gelegenheit hatte sie einmal einen kleinen Kahn bestiegen, um in dem unter eisigen Blättern geborgenen Wasserbaden, das später mit dem ganzen Wintergarten entfernt wurde, zu singen. Dabei soll die Sängerin absichtlich ein Rippen des Korns verdeckt haben, um den schwimmenden jugendlichen König, aus dem sie ein Baden zu machen hoffte, zu einer romantischen Rettung zu veranlassen. Der König aber rief einen Diener, der es übernehmen mußte, die Sängerin aus dem Wasser ins Trockene zu bringen. Fräulein Scheist soll darauf nicht mehr zum Singen bereit gewesen sein.

Wien. Ein 12jähriges Mädchen der Theresianum-Akademie von Rosen wurde erhangt aufgefunden. Es hatte einen Selbstmordabschluß unternommen, um die Empfindungen kurz vor dem Tode lernen zu können.

Der Krieg und die ABC-Schädel. Eine Lehrerin schreibt dem Kaff. G. A.: Die ABC-Schädel unterhalten die Lehrerin von den neuesten Kriegsergebnissen. Ein besonders lebhaftes Büchlein erläutert: Fräulein, mer mißt bald in die Krieg. Ein Schädel kann kaum fort. Worauf ein anderer prompt erwiderte: „Fräulein, das is net wahr. Der Peter will Dir nur angst machen.“

Mehr Spiel, weniger Sport.

Die Korrespondenz des Deutschen Lehrervereins veröffentlicht eine Anzahl, die sich gegen die Verpolung des Spiels wendet: Der Scheiter dieser Zellen stammt aus einer Legende, die noch vor 30 Jahren erstellt, aber nicht gepolstert wurde. Wir hatten so gut unsere Streitregeln wie heute und duldeten keine Verübung gegen sie, aber wir pünktierten nicht. Wir freuten uns, wenn ein anderes Kind was anderen Kindern anderes Spiel oder Regeln für bestimmte Spiele mitbrachte, und wir übten dann auch das Neue und fanden Zeit darauf zu verwenden, denn es rückte kein Spieler in greifbare Nähe, zu dem wir mindesten. Heute gibt es ja auch noch eine große Anzahl von Spielern, die die meisten von ihnen werden entweder gar nicht oder sehr oberflächlich behandelt. Richtig heißt werden nur ein paar Ballspieler und einige sogenannte volkstümliche Übungen, wie sie bei den Spielchen daran kommen. Und diese Spiele werden nach Regeln, die in ganz Deutschland gleich sind, überall geübt, mitunter bis zur Langweiligkeit. Überhaupt wird viel zu viel für das Spiel gesetzt. Und die Folge? Die schlechten Spieler werden viel zu viel ausgeschlossen, während es doch Aufgabe des Jugendwesens sein muß, alle mit herauszuziehen, auch die sportlich weniger gewandten, zu diese vor allen Dingen. Man will die ganze Jugend erläutern, und das ist ratsch, aber man ziehet Spieler, die auch das alles machen, wo noch dem Prinzip alle denkt können müssen. Man sollte also viel weniger auf die Spielerkette und auf das Wettspiel eigens dafür bestellte Schulen und Vereine gegenübersetzen, auch nicht so viel auf die Erziehung wichtiger Spielmannschaften, sondern auf viele niedrige Leistungsstufen aller Schüler, auch der sportlich weniger gewandten und leistungsfähigeren. Und man sollte bei den Spielen und volkstümlichen Übungen viel weniger pünktieren. Die Jugend muß dazu erzogen werden, daß sie um des Spiels willen spielt und nicht, um möglichst viele Punkte zu erringen. Wir wollen dem Punktieren so nicht legale Bedeutung abnehmen, und es kann gut und gern einen Höhepunkt im Spielbedien beobachten, wenn der Spieler erfüllt: Heute wird pünktiert! Wird aber das Punktieren über Gebühr betrieben, so läuft man auch noch Gefahr, daß unlautere Mittel ange-

wendet werden, um selber Punkte zu erzielen oder der Gegenpartei solche abzustreifen. Hier und da hört man auf den Spielfesten ja schon darüber klagen.

Seine hohelt, der Herzog wünschen zu hekaten. Über den Heiratsmarkt in den Spalten der großen Tageszeitungen wurden wir uns längst nicht mehr; die Sonntagsausgaben mancher Berliner Zeitungen gleichen da einer Woche. Aber unter den vielen Stunden und Tagen, die da zu vergeben sind, ist jetzt ein neuer aufgetaucht: man lese in der Sonntagsausgabe einer Berliner Zeitung:

Herzog

Hohelt, wünscht entsprechende Millionenhälfte pp. Jetzt fehlt uns nur noch die Volkshälfte halb, daß regierende Fürsten ihrem „Mangel an Damenbesitzwerten“ dadurch abheben, daß sie auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege passende Lebensgefährtin“ suchen. Es geht definitiv nichts über einen gesunden Idealismus! Hohelt wünscht entsprechende Millionenhälfte!!!

Zeltungsschau.

Der bekannte deutsche Theaterschauspieler, der einige Wochen lang bei dem bulgarischen Heer als Theaters im Aufklärungsdienst tätig gewesen ist, ist seit einigen Tagen wieder in der Heimat und berichtet über seine triegerische Tätigkeit in den Leipziger Neuesten Nachrichten:

In Rustapha Boscha angelommen, wurden wir sofort unter militärischer Bedeutung, welche streng darauf achtete, daß wir mit keinen der Soldaten ein Wort redeten, zu einem alten General geführt. Dieser, General Jonson, war sehr liebenswürdig zu mir, gab mir kurz seine Instruktion für die nächsten Tage, worauf ich nach dem Flugplatz geführt wurde. Hier standen bereits mehrere Albatros-Doppeldecker, die ich mit einer gewissen wehmütingen Freude begrüßte, wußte ich doch nicht, ob sie mir auch in Schutz treten würden. Als Wohnung wurde mir zusammen mit anderen bulgarischen Offizieren ein Eisenbahnwagen eingeräumt, zum südländlichen Reide der vielen Kriegsberichterstatter, für die wegen ihrer großen Menge für ordentliche Unterkunft nicht genug werden konnten. Um großen und ganzen haben sich die Flugzeugfahrzeuge als recht nützlich erwiesen, wie ich aus dem Gespräch der Offiziere entnahm. Zweimal sind bulgarische Flugapparate über der Stadt gewesen. Der eine von diesen mes in Tragflächen und Fahrwerk mehrere Schüsse auf, ohne daß der betreffende Führer irgendwelche besondere Widerstandsfähigkeit hatte. Intelligenter ist auch die Hauptmacht der Bulgaren und Serben bereits nach Thessalien unterwegs. Der Abmarsch geschieht regimentsweise, so festgestellt worden ist, teilweise unter Aufnahmen der Flugapparate, daß größere feindliche Truppenabteilungen den Vormarsch nicht aufzuhalten verhinderten. Mein Doppeldecker hatte infolge der großen Strapazen bei Wind und Wetter ziemlich gelitten, so daß er eine größere Reparatur nicht mehr nötig war. Da ein zweiter mir nicht zur Verfügung stand und ich als Kriegsbummler den Feldzug nicht weiter nehmen wollte, suchte ich nach einer Gelegenheit, den Kriegsplatz zu verlassen. Nach vielen Schwierigkeiten gelang es mir durch einen Koch zur Rückreise zu erhalten. Über meine eigenen Erfüllungen möchte ich noch nicht reden, da ich zu schwiegen verpflichtet bin.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 16. November. Freitag nachmittag traf ein 100 Zentner-Berndeszug, örtliche Instrumente, Bettw. usw. enthaltender Eisenbahnwagen hier ein, der von der Königin von England an die Königin von Bulgarien geschenkt wurde. Die Sendung lief mit 4 Jägern hierher und ging sofort nach Sofia weiter.

Berlin, 16. November. Die aus Anlaß der Jahrhundertfeier im Hause Krupp mit einer Million Mark gegründete Stiftung zur Förderung des Wohles der alten und ehemaligen Mannschaften der königlich preußischen Armee hat, wie jetzt amtlich bekannt gegeben wird, die Kaiserliche Genehmigung erhalten.

Berlin, 16. November. Der berühmte Chirurg und Krebsforscher Geheimrat Czerny begeht am 19. d. M. seinen 70. Geburtstag.

Berlin, 16. November. Wie aus Bayreuth gemeldet wird, ist Kosima Wagner seit einigen Tagen wieder an ihrem Herzleiden erkrankt. Geheimrat Schwenninger wurde nach Villa Wahnfried berufen.

Wien, 16. November. Auf dem Wiener Kennplatz wurde gestern der Profstuhl einer großen Wiener Firma in den Augenblick, als die Wölfe durch das Gelände gingen, vom Schlag getroffen und war sofort tot. Man erfuhr, daß er eine sehr hohe Wette abgeschlossen hatte, die ihm über 10.000 Kronen einbrachte. Er rief aus aufgeregter Freude den Namen des liegenden Pferdes, auf das er gesetzt hatte und stürzte tot zusammen.

Gruben-Unglüd.

Saarbrücken, 16. November. Auf der fischförmigen Grube „von der Heydt“ sind heute früh kurz nach Schichtbeginn 5 Bergleute, die mit Schiebarbeit beschäftigt waren, durch das Losgehen eines aus unbekannter Ursache steckten gebliebenen Sprengschnüffes verunglückt. Ein Mann ist tot, ein anderer schwer, drei leicht verletzt.

Leitung Guido Seidler. Verantwortlich für den redaktionellen Teil Paul Jostkof, für den Reklame- und Anzeigenenteil sowie für den Druck und Verlag Wilhelm Holzapfel, sämtl. in Bielefeld. Redaktionsdruck und Verlag der Buchdruckerei Guido Seidler in Bielefeld.

Das lieblichste der Telle nicht. Mit ungern mer Breude schenkt besonders die liebe Jugend dies halb herbei. Dem frohlichen Geber bereitet gar oft die Auswohl der Weihnachtstafel groß Schärfe. Aus dieser Verlegung hilft das zw. streng weiß besetzte Verbandschiff Jonah u. Co., Berlin N.S. 480. Ein Bild in den neuesten 600 Seiten starken Prachtatalog überzeugt jeden Leser von der außergewöhnlichen Reichhaltigkeit und Weitläufigkeit des Unternehmens. Die mannigfältigsten Gegenstände wie Taschen- und Wanduhren, Grammophone, Musikinstrumente, Geschirr- und Porzessartikel, photographische Apparate, ja sogar Spielwaren sind bei dieser tollen Firma erhältlich. Der Umsatz ist hundertwert. So beträgt z. B. der jährliche Verkauf an Uhren mehr als 25.000 Stück. Die Kunden sind auf reichlich 28.000 Orte verteilt. Wie sehr diese Firma ihre Kunden zufrieden stellt, beweist am besten der Umsatz, daß in einem einzigen Monat 15.927 alte Kunden, also Kunden, die schon vorher bei der F

Spiegelsaal „Zur Krone“.
Sonntag, den 17. November, 1912, von nachm. 4 bis nachts 12 Uhr
Tanz-Belustigung
T. Philippo Tanzmeister. — Salaten frei. 1825.—
Gäste erfreuen sich
K. Griedrich.

Elektrische Ausstellung
Mainz, in der Stadthalle vom 19. Nov. bis 8. Dez. 1912.
Geöffnet von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

Im Betriebe wird die wirtschaftliche Verwendungsmöglichkeit der Elektrizität in Gewerbe, Industrie, Landwirtschaft, Haushalt, Gesundheit und Beleuchtung vor Augen geführt.

Eröffnung: 19. November, vormittags 11 Uhr.

Große Militärkonzerte.

Festpreise: Dienstag, 19. Nov., Mittwoch, 20. Nov., sowie Sonntags 50.—ab 2 Tag.-Karten, folg. Tage 30.—ab 1 Tag.-Karte. Wie die Dauer der Ausstellung werden Tageskarten zum Preis von 30.— in den auswärtigen etablierten Verkaufsstellen, sowie an den Ausstellungshallen ausgetragen.

Die Deutsche Schriftkunst 3. Verbreit. gut. Bücher (Grevenbrücke Weidenhäuser u. d. Druck von Böhlau) wird vielseitig unterrichtet und will Romane und Novellen bester Autoren in jedes deutsche Haus als Bibliothek einfließen. Sonderlich erfreut ein komplettes Werk und wird zu dem erschwinglichsten Preise von 50 Pf. gebunden durch den Verlagsmüllern durch den Verleger Berlin 15. portofrei angeboten. — Bereits verhandelt sind 9 Bände. Adolphe Voll, Roman von Walter Reuter. Drei — und vierterteile Saat, Romane v. Gustav Strindberg. Erstaute Geschichten von Anna von Perfall. Damen Welt, Roman von Hermann Hesse. Dunkle Wölfe, Roman von Peter Altenberg. Der eindrucksvolle Werdegang ist durch Aufnahmen ausföhrend über wird durch Abbildungen mit 30. Auflage erhoben.

Sternwoll-Sportkleidung aus Schneeweißen Wolle
Jedes Paket Schneeweiße Wolle liegt Strick- u. Häkelanleitung und Mustervorlagen gratis bei zur Selbstanfertigung von Sportkleidung für Erwachsene und Kinder! Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne sind die besten und im Tragen die billigsten! Zu haben in Hochheim bei Ph. Burckhardt.

Angenehmer Zeitvertreib
Frischer Gras im Haar und das Leder mög' weich, lässig, ruhig, Natur, us.
Erdal

SINGER
„66“
die Nähmaschine des 20. Jahrhunderts.
Man kaufe nur in unseren Läden — oder durch deren Agenten. —

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.
Wiesbaden, Langgasse 1. 140a

Fahrplan für Station Hochheim.
Bibl. nach Frankfurt:
4.15, 4.47, 5.21 (n. E.), 6.06, 6.34, 7.06, 8.28, 10.46,
12.30, 1.19, 1.54, 3.43, 4.44, 5.35, 6.40, 7.52, 8.38
(n. E.), 8.53, 9.55, 10.33 bis Börsheim, 11.12, 11.51,
12.00 (n. E.).

Bibl. nach Wiesbaden:
4.56 (n. E.), 6.13, 7.01 (n. E. im Oktober), 7.15, 8.07,
9.14 (n. E. im Oktober), 9.23, 11.13, 11.52, 12.41, 1.59,
2.08 (n. E.), 2.14, 3.02, 3.04, 6.21, 7.10 (n. E.), 7.20,
8.29, 9.12, 10.32, 12.06, 12.39.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 17. November 1912.
Kirchliche Stunde.
7½ Uhr Abendmahl. 9½ Uhr Gottesdienst. 10 Uhr Nachmittagsgottesdienst.
Protestantische Kirche.
Vermittlung 10 Uhr. Kirchenbüro.

Ulster und Paletots

enorm billig

mod. Schnitt, neueste Fasson, in engl. Geschmacksrichtung, teils mit, teils ohne Gurt, mit engl. oder franz. Abfütterung

jetzt nur

1150 14-18-

22-26-28-32-

Aus feinsten Mass-Stoffen selbst hergestellt

32-36-40-45-

Für junge Herren

vom 16-22 Jahren

1150 14-18-22-

26-30-34-

Hochgestickte Seiden-Monogramme gratis!

15-39-44-48-

Aus feinsten Mass-Ulster-Stoffen selbst hergestellt



wel kein Laden!

Gediegene dunkle Stoffe in Kammergrau, Cheviot u. Marengo mit oder ohne Seidenbesatz

1150 14-18-

22-26-28-32-

Aus feinsten Mass-Stoffen selbst hergestellt

35-39-44-48-

Bozener Mäntel Capes

Loden-Joppen Gummi-Mäntel

riesig billig!

Frau Löwenstein Wwe.

Mainz Bahnhostrasse 13 Mainz

Kein Laden.

Nur 1. Stock!

1 Minute vom Hauptbahnhof!

Umbauvermögen und andere jüngste Neuheiten, ausführliche Präsentation der Produkte der Ausstellung, Feinkost und Getränke, Dienstleistungen in Siedlung — Direktorium —. An 20 Jahren 2800 Schüler im Alter von 15-18 Jahren.

Schnitzelseife

mit Zusatz von Salmlak, Terpentin und Borax. Das Rezept zum Kochen der Weißseife nur garant, reine Korn-Seife besser und halb so teuer wie jedes Seifenpulpa.

Gustav Erkel, C. W. Poels Hl.

gegr. 1818. Fabrik chemisch reiner Korn-Seifen u. feiner Toilette-Seifen Wiesbaden, Langgasse 17.

Niederlage bei Herrn F. Schneiderhöhn, Ehestrasse 11, Biebrich a. Rh.

Drahtzäune

Drahtzäune, Drahtseile, Drahtgitter, Drahtseile, Drahtseile

Alois Klum, Mainz, Seelstraße 14. Telefon 20. Dreihundert netzte und frische

Pianos

eigner Arbeit mit Garantie

1. Kl. Klavier 1.225,- 4.500,-

2. Kl. Cecilia 1.150,- 3.500,-

3. Thesmaria 1.120,- 3.000,-

4. 31 1.050,- 2.800,-

5. Beaumia 1.100,- 2.600,-

6. 93 1.030,- 2.500,-

7. Salom 1.020,- 2.500,-

8. 21 1.010,- 2.500,-

Wien auf Station ohne Aufzugsan.

Monat 15-20. Stück Kosten 5%.

1. Kl. Klavier 1.150,- 3.500,-

2. Kl. Cecilia 1.120,- 3.000,-

3. Thesmaria 1.100,- 2.800,-

4. 31 1.050,- 2.800,-

5. Beaumia 1.100,- 2.600,-

6. 93 1.030,- 2.500,-

7. Salom 1.020,- 2.500,-

8. 21 1.010,- 2.500,-

Umbauvermögen und andere jüngste Neuheiten, ausführliche Präsentation der Produkte der Ausstellung, Feinkost und Getränke, Dienstleistungen in Siedlung — Direktorium —. An 20 Jahren 2800 Schüler im Alter von 15-18 Jahren.

Umbauvermögen und andere jüngste Neuheiten, ausführliche Präsentation der Produkte der Ausstellung, Feinkost und Getränke, Dienstleistungen in Siedlung — Direktorium —. An 20 Jahren 2800 Schüler im Alter von 15-18 Jahren.

Umbauvermögen und andere jüngste Neuheiten, ausführliche Präsentation der Produkte der Ausstellung, Feinkost und Getränke, Dienstleistungen in Siedlung — Direktorium —. An 20 Jahren 2800 Schüler im Alter von 15-18 Jahren.

Umbauvermögen und andere jüngste Neuheiten, ausführliche Präsentation der Produkte der Ausstellung, Feinkost und Getränke, Dienstleistungen in Siedlung — Direktorium —. An 20 Jahren 2800 Schüler im Alter von 15-18 Jahren.

Umbauvermögen und andere jüngste Neuheiten, ausführliche Präsentation der Produkte der Ausstellung, Feinkost und Getränke, Dienstleistungen in Siedlung — Direktorium —. An 20 Jahren 2800 Schüler im Alter von 15-18 Jahren.

Umbauvermögen und andere jüngste Neuheiten, ausführliche Präsentation der Produkte der Ausstellung, Feinkost und Getränke, Dienstleistungen in Siedlung — Direktorium —. An 20 Jahren 2800 Schüler im Alter von 15-18 Jahren.

Umbauvermögen und andere jüngste Neuheiten, ausführliche Präsentation der Produkte der Ausstellung, Feinkost und Getränke, Dienstleistungen in Siedlung — Direktorium —. An 20 Jahren 2800 Schüler im Alter von 15-18 Jahren.

Umbauvermögen und andere jüngste Neuheiten, ausführliche Präsentation der Produkte der Ausstellung, Feinkost und Getränke, Dienstleistungen in Siedlung — Direktorium —. An 20 Jahren 2800 Schüler im Alter von 15-18 Jahren.

Umbauvermögen und andere jüngste Neuheiten, ausführliche Präsentation der Produkte der Ausstellung, Feinkost und Getränke, Dienstleistungen in Siedlung — Direktorium —. An 20 Jahren 2800 Schüler im Alter von 15-18 Jahren.

Umbauvermögen und andere jüngste Neuheiten, ausführliche Präsentation der Produkte der Ausstellung, Feinkost und Getränke, Dienstleistungen in Siedlung — Direktorium —. An 20 Jahren 2800 Schüler im Alter von 15-18 Jahren.

Umbauvermögen und andere jüngste Neuheiten, ausführliche Präsentation der Produkte der Ausstellung, Feinkost und Getränke, Dienstleistungen in Siedlung — Direktorium —. An 20 Jahren 2800 Schüler im Alter von 15-18 Jahren.

Umbauvermögen und andere jüngste Neuheiten, ausführliche Präsentation der Produkte der Ausstellung, Feinkost und Getränke, Dienstleistungen in Siedlung — Direktorium —. An 20 Jahren 2800 Schüler im Alter von 15-18 Jahren.

Umbauvermögen und andere jüngste Neuheiten, ausführliche Präsentation der Produkte der Ausstellung, Feinkost und Getränke, Dienstleistungen in Siedlung — Direktorium —. An 20 Jahren 2800 Schüler im Alter von 15-18 Jahren.

Umbauvermögen und andere jüngste Neuheiten, ausführliche Präsentation der Produkte der Ausstellung, Feinkost und Getränke, Dienstleistungen in Siedlung — Direktorium —. An 20 Jahren 2800 Schüler im Alter von 15-18 Jahren.

Umbauvermögen und andere jüngste Neuheiten, ausführliche Präsentation der Produkte der Ausstellung, Feinkost und Getränke, Dienstleistungen in Siedlung — Direktorium —. An 20 Jahren 2800 Schüler im Alter von 15-18 Jahren.

Umbauvermögen und andere jüngste Neuheiten, ausführliche Präsentation der Produkte der Ausstellung, Feinkost und Getränke, Dienstleistungen in Siedlung — Direktorium —. An 20 Jahren 2800 Schüler im Alter von 15-18 Jahren.

Umbauvermögen und andere jüngste Neuheiten, ausführliche Präsentation der Produkte der Ausstellung, Feinkost und Getränke, Dienstleistungen in Siedlung — Direktorium —. An 20 Jahren 2800 Schüler im Alter von 15-18 Jahren.

Umbauvermögen und andere jüngste Neuheiten, ausführliche Präsentation der Produkte der Ausstellung, Feinkost und Getränke, Dienstleistungen in Siedlung — Direktorium —. An 20 Jahren 2800 Schüler im Alter von 15-18 Jahren.

Umbauvermögen und andere jüngste Neuheiten, ausführliche Präsentation der Produkte der Ausstellung, Feinkost und Getränke, Dienstleistungen in Siedlung — Direktorium —. An 20 Jahren 2800 Schüler im Alter von 15-18 Jahren.

Umbauvermögen und andere jüngste Neuheiten, ausführliche Präsentation der Produkte der Ausstellung, Feinkost und Getränke, Dienstleistungen in Siedlung — Direktorium —. An 20 Jahren 2800 Schüler im Alter von 15-18 Jahren.

Umbauvermögen und andere jüngste Neuheiten, ausführliche Präsentation der Produkte der Ausstellung, Feinkost und Getränke, Dienstleistungen in Siedlung — Direktorium —. An 20 Jahren 2800 Schüler im Alter von 15-18 Jahren.

Umbauvermögen und andere jüngste Neuheiten, ausführliche Präsentation der Produkte der Ausstellung, Feinkost und Getränke, Dienstleistungen in Siedlung — Direktorium —. An 20 Jahren 2800 Schüler im Alter von 15-18 Jahren.

Umbauvermögen und andere jüngste Neuheiten, ausführliche Präsentation der Produkte der Ausstellung, Feinkost und Getränke, Dienstleistungen in Siedlung — Direktorium —. An 20 Jahren 2800 Schüler im Alter von 15-18 Jahren.

Umbauvermögen und andere jüngste Neuheiten, ausführliche Präsentation der Produkte der Ausstellung, Feinkost und Getränke, Dienstleistungen in Siedlung — Direktorium —. An 20 Jahren 2800 Schüler im Alter von 15-18 Jahren.

Umbauvermögen und andere jüngste Neuheiten, ausführliche Präsentation der Produkte der Ausstellung, Feinkost und Getränke, Dienstleistungen in Siedlung — Direktorium —. An 20 Jahren 2800 Schüler im Alter von 15-18 Jahren.

Umbauvermögen und andere jüngste Neuheiten, ausführliche Präsentation der Produkte der Ausstellung, Feinkost und Getränke, Dienstleistungen in Siedlung — Direktorium —. An 20 Jahren 2800 Schüler im Alter von 15-18 Jahren.

Umbauvermögen und andere jüngste Neuheiten, ausführliche Präsentation der Produkte der Ausstellung, Feinkost und Getränke, Dienstleistungen in Siedlung — Direktorium —. An 20 Jahren 2800 Schüler im Alter von 15-18 Jahren.

Umbauvermögen und andere jüngste Neuheiten, ausführliche Präsentation der Produkte der Ausstellung, Feinkost und Getränke, Dienstleistungen in Siedlung — Direktorium —. An 20 Jahren 2800 Schüler im Alter von 15-18 Jahren.

Umbauvermögen und andere jüngste Neuheiten, ausführliche Präsentation der Produkte der Ausstellung, Feinkost und Getränke, Dienstleistungen in Siedlung — Direktorium —.